



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
Bundesamt für Energie BFE

Jahresbericht 31. Dezember 2008

Erhebung des Kleinwasserkraftpotentials der Schweiz

Ganzheitliche Beurteilung des Wasserkraftpotentials

Auftraggeber:

Bundesamt für Energie BFE
Forschungsprogramm Wasserkraft
CH-3003 Bern
www.bfe.admin.ch

Auftragnehmer:

Universität Bern
Geographisches Institut
Gruppe für Hydrologie
Hallerstrasse 12
CH-3012 Bern
www.hydrologie.unibe.ch

Autoren:

Prof. Dr. Rolf Weingartner, Universität Bern, wein@giub.unibe.ch
Carol Hemund, Universität Bern, hemund@giub.unibe.ch

BFE-Bereichsleiter: Dr. Michael Moser

BFE-Programmleiter: Dr. Klaus Jorde

BFE-Vertrags- und Projektnummer: 153639 / 102835

Für den Inhalt und die Schlussfolgerungen ist ausschliesslich der Autor dieses Berichts verantwortlich.

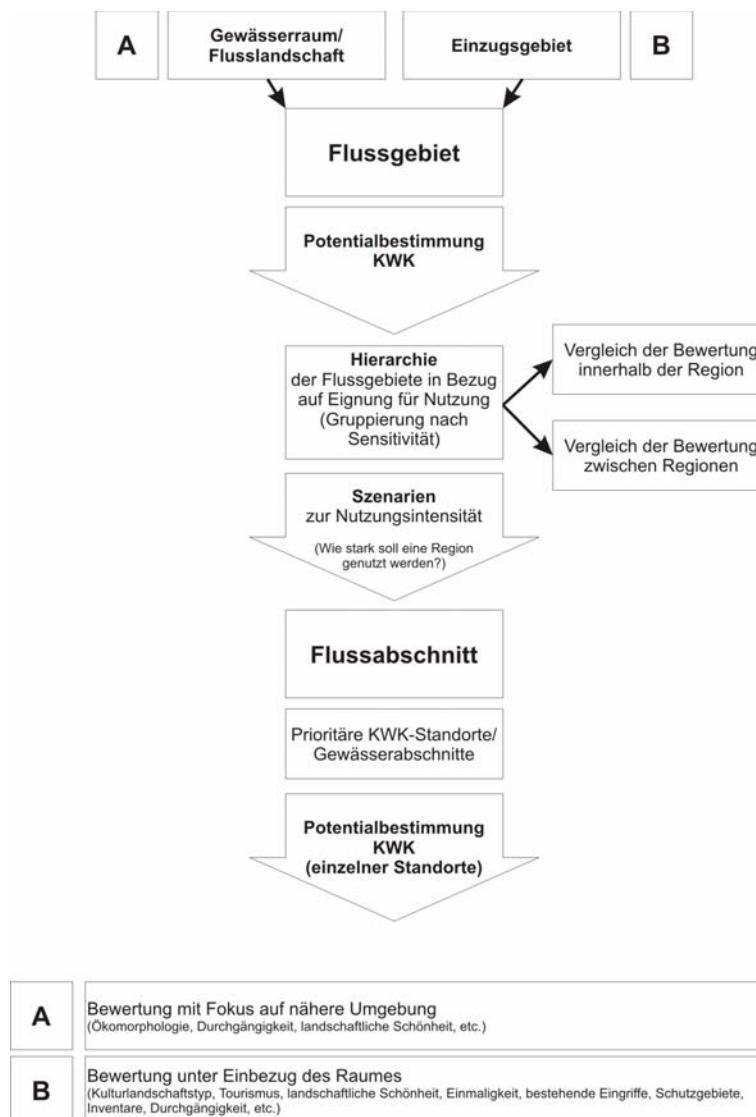
Erhebung des Wasserkraftpotentials der Schweiz – Methodik zur ganzheitlichen Bestimmung unter Berücksichtigung relevanter Einflussfaktoren

Bericht zur Periode 1. Nov.–31. Dez. 2008

Das Projekt, das am Geographischen Institut der Universität Bern (GIUB) bearbeitet wird, wurde auf den 1. Nov. 2008 gestartet. An den Projektarbeiten waren im wesentlichen Carol Hemund und Rolf Weingartner beteiligt. Die Aktivitäten in den ersten zwei Monaten lassen sich in fünf Punkte gliedern:

1) Verfeinerung des Konzepts

In verschiedenen internen Sitzungen konnte das im Projektantrag skizzierte Projekt weiter verfeinert werden. Nach dem heutigen Stand lassen sich räumlich drei Ebenen unterscheiden, die letztlich im Hinblick auf eine ganzheitliche Beurteilung des



Wasserkraftpotentials zu analysieren sind (Abb. 1).
ch 14/01/09

Abbildung 1: Eine erste Projektskizze (Änderungen vorbehalten, 23.01.09)

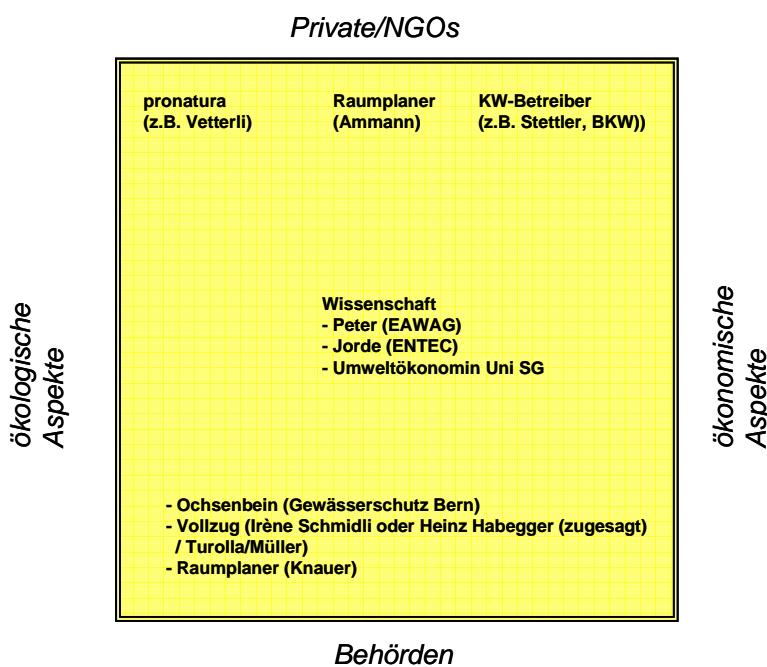
- Im Mittelpunkt stehen die Flüsse und deren Gewässerraum, die als Ganzes beurteilt und regional verglichen werden sollen. Dies führt zur Kernaussage, wie stark diese Flüsse unter verschiedenen Szenarien genutzt werden sollten. Dazu sind Informationen und Parameter zum Gewässerraum (Abb.1, A) wie auch zum übergeordneten Einzugsgebiet (Abb.1, B) zu erheben.
- Auf der Ebene der Flussabschnitte sollen dann – unter Berücksichtigung der Beurteilung des übergeordneten Flusses als Ganzes – konkrete Aussagen im Hinblick auf eine allfällige Nutzung durch Kleinkraftwerke gemacht werden.

Dieses Konzept wird in den nächsten Wochen weiter vertieft und mit der Begleitgruppe diskutiert.

2) Kickoff-Meeting

Am 1. Dez. 2008 fand in Zürich das Kickoff-Meeting mit Frau Soldo und den Herren Jorde, Moser und Schroder statt. Von Seiten des GIUB waren Frau Hemund und Herr Weingartner beteiligt. Dabei konnten vor allem auch wichtige organisatorische und administrative Fragen geklärt werden.

3) Begleitgruppe



Um dem wissenschaftlichen Projekt eine optimale Verankerung in der Praxis zu ermöglichen, soll eine Begleitgruppe geschaffen werden. Abbildung 2 zeigt eine mögliche Zusammensetzung dieser Gruppe (Stand Ende Dez. 08). Im Januar 09 soll die Begleitgruppe zusammen mit Herrn Jorde konstituiert werden.

Abbildung 2: Mögliche Zusammensetzung der Begleitgruppe (Stand Ende Dez. 08).

4) Interne Arbeitsorganisation am GIUB

Die Arbeitsabläufe innerhalb des GIUB-Projektes wurden ausdiskutiert.

Es konnten zudem bereits zwei Masterstudierende gewonnen werden, die sich während je rund eines Jahres mit Teilfragen des Projektes auseinandersetzen werden.

5) Erste Testregion

Als erste Testregion wurde das Berner Oberland ausgewählt. Für diese Region spricht:

- dass sie ein noch ein relativ grosses, nicht ausgeschöpftes Wasserkraftpotential besitzt,
- dass die Zusammensetzung der Begleitgruppe (vgl. Abb. 2) aus räumlicher Sicht etwas "bernläufig" ist und
- dass sich im Berner Oberland Synergien zu anderen von der Gruppe für Hydrologie bearbeiteten Projekten (Kander.2050, Ereignisanalyse Hochwasser 2005) ergeben.